

Heutzutage wird alles immer schneller. Der Technische Fortschritt entwickelt sich immer schneller. Aber nicht alles wird dadurch auch immer besser. Auch kulturell schreitet die Entwicklung immer weiter voran. Was gestern noch als moralisch bedenklich galt ist heute schon normal. Selbst Kirchen und Gemeinden sind nicht dagegen immun. In Micha 4.5 heist es:

Denn alle Völker werden wandeln, ein jedes im Namen seines Gottes; wir aber werden wandeln im Namen Jahwes, unseres Gottes, immer und ewiglich. - (Mic 4:5)

Der Begriff Wandeln steht für die fortlaufende Veränderung. Jedes Volk läuft also seinem eigenen Gott nach. Sei es der Kommunismus in Russland, der Islam in arabischen Ländern oder auch der Atheismus im aufgeklärten Europa. Wenn ein Volk sich immer mehr von seinen ursprünglichen Werten verabschiedet kommt es unvermeidlich zu Konflikten mit denen, denen noch Werte am Herzen liegen. Unsere Werte sind klar benannt:

Ihr, was ihr von Anfang gehört habt, bleibe in euch. Wenn in euch bleibt, was ihr von Anfang gehört habt, so werdet auch ihr in dem Sohne und in dem Vater bleiben. (1Jo 2:24)

Unsere Grundlage der Werte ist die Bibel. Sie ist unveränderlich und beständig.

Hebet eure Augen auf gen Himmel und blicket auf die Erde unten! Denn die Himmel werden zergehen wie Rauch, und die Erde wird zerfallen wie ein Kleid, und ihre Bewohner werden dahinsterven. Aber mein Heil wird in Ewigkeit sein, und meine Gerechtigkeit wird nicht zerschmettert werden. (Jes 51:6)

Die Erde und alles was uns ausmacht, die Werte, das Geld, der Beruf, Familie, Freunde sind vergänglich. An unserem Altern merken wir die Vergänglichkeit. Das einzige mit Bestand ist Gottes Wort. Natürlich kann man Worte auslegen und auch biegen bis sie einem passen. Das sieht man deutlich z.B. an unseren Politikern, die reden schwingen und sich nicht an ihre Worte halten.

Das Wort ist gewiß und aller Annahme wert, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder zu erretten, von welchen ich der erste bin. (1Ti 1:15)

Umso wichtiger ist es das wir das Wort Gotte auch als sein unveränderliches Wort betrachten.

Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Wer irgend nun eines dieser geringsten Gebote auflöst und also die Menschen lehrt, wird der Geringste heißen im Reiche der Himmel; wer irgend aber sie tut und lehrt, dieser wird groß heißen im Reiche der Himmel. (Mat 5:18-19)

Der Geist Gottes befähigt uns in seinen Gesetzen zu wandeln. Da auch wir Sünder sind und nicht perfekt sind, haben wir die Gnade Gottes in dem er seinen Sohn für uns geopfert hat.

Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde machen, daß ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechte bewahret und tut. (Hes 36:27)

denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben worden ist. (Röm 5:5)

Dadurch sind wir befähigt Gottes Wort auch zu verstehen. Wir sollen die Wahrheit weitersagen und auch in ihr leben, sollen Salz und Licht sein. So dienen wir als Vorbild für die Welt. Wenn wir als Christen anfangen uns zu verstecken und unser Licht unter den Tisch zu stellen, verlieren wir an Vorbildfunktion. Viele versuchen sich anzupassen um nicht aufzufallen, oder um einer gesellschaftlichen Ausgrenzung zu entgehen. Was aber passiert wenn die Christenheit sich nicht mehr Eindeutig zu ihrem Glauben bekennt und immer mehr Kompromisse eingeht? Wenn wir aus dem weltlichen toleranzverständnis heraus immer mehr versuchen nur nicht mit anderen Glaubensrichtungen aneinander zu geraten. Dann werden wir unglaubwürdig werden. Schon zu Jesu Zeiten hat die „Welt“ versucht sich mit Christlichen Glauben zu verbinden. Es wurde damals im Tempel reger Handel getrieben und der ursprüngliche Sinn des Tempels als ein Ort für Gott wurde entstellt. Jesus hat hier Klartext geredet und die Händler vertrieben. Er hat die Bevölkerung wieder an den eigentlichen Zweck des Tempels als Haus Gottes erinnert. Wir sollen die Wahrheit Gottes bewahren und verkündigen:

Denn dieses ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott, welcher will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. (1Ti 2:3-4)

Selbst wenn wir dann verfolgt werden, was passieren wird wenn man die Wahrheit sagt, können wir auf eins immer verlassen, nämlich das die Wahre Freiheit im Wort Gottes liegt. Denn es heist die Wahrheit wird uns frei machen. In Gott haben wir die wirkliche Freiheit und wenn wir sein Wort halten werden wir wieder sehen das Gottes Wort wirkt und die Menschen bewegt und wieder daran erinnert, dass nur in Christus Jesus die wirkliche Freiheit liegt, nach der sich insgeheim alle sehnen.